

INTERESSE UND STUDIENWAHL- EINE KRITISCHE ANALYSE



DIE
ENTWICKLUNG
EIGENER
POTENTIALE

Vortrag von Tillmann Grüneberg, HdBA Schwerin

Tagung: „Von der Kita bis zum Un-Ruhestand – Berufliche Orientierung im Lebensverlauf –“ Oldenburg, September 2022

ABSTRACT

In der Berufswahlforschung, sowie in der Beratungspraxis, nimmt das Persönlichkeitstypenmodell von Holland (1997) eine zentrale Stellung ein (vgl. Tarnai 2015). Fälschlicherweise wird dieses RIASEC-Modell oft verkürzt als Interessenmodell bezeichnet. Es inkludiert jedoch auch weitere Aspekte wie ein Begabungs-/Kompetenzselbstkonzept und Werteinstellungen (vgl. Krapp & Üstünsöz-Beurer 2020), sodass z.B. die Differenzierung zwischen Begabung und Interesse schwerfällt (vgl. Rysiew et al. 1999). Zentrale Modellannahmen wie die Konsistenz und Differenziertheit des Profils als Indikatoren u.a. für Beratungsbedarf, sind Gegenstand anhaltender Kritik (vgl. Rolfs 2001). Anhand eines umfangreichen Datensatzes aus dem Studifinder NRW (N= 2234), dem Vorgänger des Check-U Tests der Bundesagentur für Arbeit, welcher sowohl einen RIASEC-Test, wie auch Verfahren zur Erfassung von thematischen Neigungen und Fächerpräferenzen, sowie einen Leistungstest enthält, soll das Konstrukt einer kritischen Prüfung aus theoretischer und praktischer Sicht unterzogen werden. Im Vortrag werden verschiedene Operationalisierungen der Differenziertheit von Profilen verglichen und statistische Zusammenhänge mit Neigungen, Fächerpräferenzen, Begabung und anderen Selbsteinschätzungen zur Persönlichkeit (z. B. Motiven) aufgezeigt. Ergänzt wird die Analyse durch Ergebnisse einer eigenen Onlinebefragung mit Studierenden (N=414), in welcher vor allem die I-Dimension (forschender Typ) kritisch in Bezug auf den angestrebten Beruf untersucht wird. Darüber hinaus werden dort ebenfalls Zusammenhänge zwischen RIASEC und thematischen Interessen betrachtet. Beide Analysen bestätigen zentrale Annahmen des Modells, zeigen jedoch auch Lücken auf, die den praktischen Nutzen, z. B. in der Studienberatung, erheblich beeinflussen. Aus diesem Grund endet der Beitrag mit einem Vorschlag für eine stärker gegenstands- und tätigkeitsbezogene Erfassung von Interessen, welche dem eigentlichen Interessensbegriff näherkommen soll.

ZU MEINER PERSON

- B.A. Staatswissenschaften/Erziehungswissenschaften (Uni Erfurt)
- M.A. Begabungsforschung und Kompetenzentwicklung (Uni Leipzig)
- Grundausbildung TZI/ Systemischer Therapeut und Berater

- Selbstständiger Berufs- und Studienberater (GIBeT-Zertifikat)
- Freier Trainer und Berater Festo Didactic SE
- Geschäftsführer Begabungsvielfalt UG (App zur Berufs- und Studienwahl)
- Wissenschaftliche Lehrkraft an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Schwerin

Kontakt: grueneberg@deep-potentiale.de

AGENDA

- Einleitung und Begrüßung
- Was ist Interesse?
- RIASEC-Konstrukt: Eine kritische Betrachtung
- Empirische Studien
- Vorschlag für Erfassung in Tests und Beratung
- Diskussion

WAS IST INTERESSE?

- "activities, that are liked " (Strong 1943, S.12 zitiert nach Rolfs 2001, S. 1).
- Interesse ist das „Beachten eines Gegenstandes, dem ein subj. Wert zugeschrieben wird und der eine (theoret. oder prakt.) Bedeutung für die persönlichen Bedürfnisse hat“ (Wirtz 2020).
- Eine Interessenhandlung nach Krapp (1992) bedeutet **die Herstellung einer Beziehung zu einem Gegenstand (Person/Sache) und eine Erweiterung/Veränderung des diesbezüglichen Wissens**. Interesse ist also auch ein Lernwunsch.
- „Im ebenso detaillierten Fragebogen von Nenniger (1983) werden alle in der Münchener Interessentheorie beschriebenen Bereiche des Interesses berücksichtigt. So wird nach dem emotionalen Aspekt hinsichtlich des Faches (**emotionale Valenzen**), nach dessen persönlicher Bedeutsamkeit (**Wertaspekt**), nach der Unabhängigkeit von äußeren Motivatoren (**ex-/intrinsicischer Charakter**) sowie nach der Tendenz, sich lernend mit dem Fach zu beschäftigen (**epistemisches Interesse**) gefragt.“ (Müller, 2001, S.67)

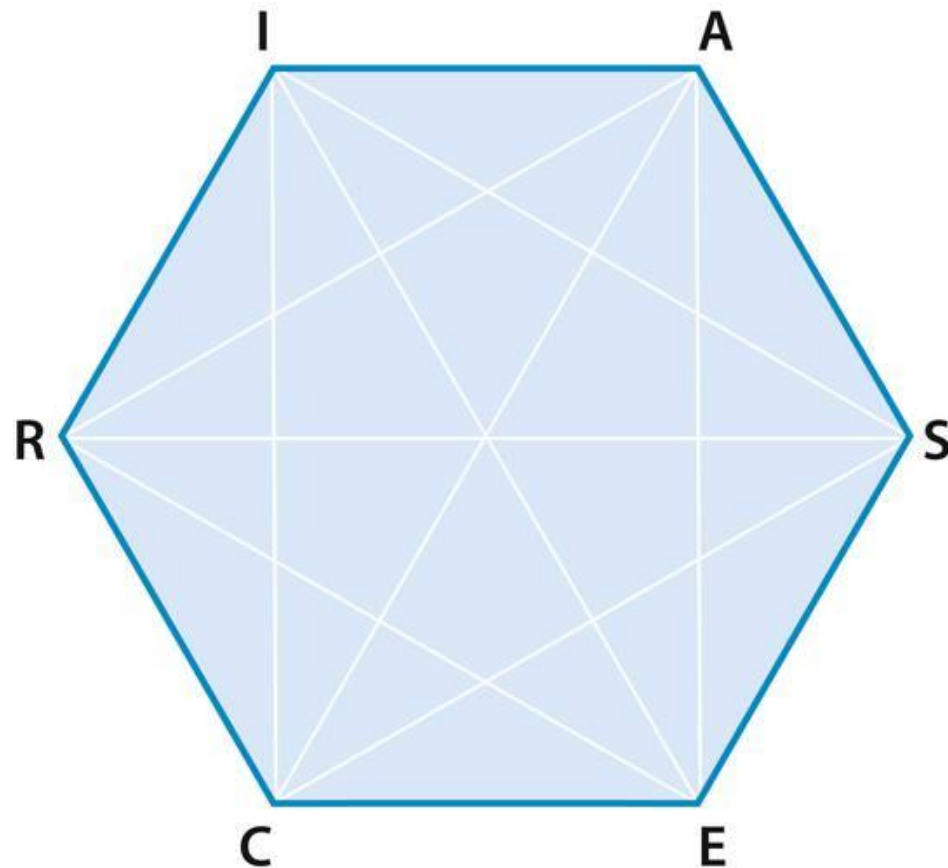
STUDIENLAGE

- Das Interesse am Studienfachgegenstand ist eine **wesentliche Motivation für die Studienfachwahl** (vgl. Abel, 1998).
- „So steht das Interesse im Studium mit **Studienzufriedenheit** (Assouline & Meir, 1987; Westermann, et al., 1996), **geringer Studienabbruchneigung** (Lewin, et. al., 1992, Lewin, et al., 1994, Heublin, 1995), **tiefenverarbeitenden Lernstrategien** (Tobias, 1994; Krapp, 1997; U. Schiefele, 1996; U. Schiefele, et al., 1995; Wild, 1999), **höherer kognitiven sowie formalen Leistungen** (U.Schiefele, Krapp, Wild & Winteler, 1993) und auch mit der **Entwicklung einer fachlichen Identität** in Zusammenhang (H. Schiefele, 1986). Ferner geht Hubr (1991) auch davon aus, daß Interesse am Studium die **Ausbildung eines fachspezifischen Habitus** als Merkmal einer erfolgreichen Hochschulsozialisation fördert.“ (Müller 2001, S. 14–15)

KONGRUENZTHEORIE: INTERESSE UND BERUFSWAHL

- „Berufliche Interessen sind relativ stabile, kognitiv, emotional und werthaft in der Persönlichkeit verankerte Handlungstendenzen, die sich nach Art, Richtung, Generalisierbarkeit und Intensität unterscheiden (Bergmann & Eder, 1999).“
- „Nach der **Kongruenzhypothese** ist die Interessenkongruenz, also die **Passung zwischen beruflichen Interessen einer Person und den Merkmalen ihrer beruflichen Umwelt**, mit wichtigen Ergebnisvariablen wie der Leistung, der Zufriedenheit und dem Verbleib verbunden.“ (Rolfs 2001, S. 24)
- **John Holland** kann dabei als bekanntester Vertreter gelten. Seit Ende der 50er Jahre entwickelte er ein Berufswahlmodell, das auf 6 Typen basiert, und als sogenanntes **RIASEC-Modell bzw. Holland-Modell** bekannt ist (vgl. Hammer 2009, S.13). Bis in die 90er-Jahre entwickelte er es weiter (vgl. Holland 1997) und es ist bis heute das weitverbreitetste Modell innerhalb von Berufs- und Studienwahltests.

KONGRUENZPERSPEKTIVE: HOLLAND



- Diese sechs Typen sind hexagonal angeordnet und umfassen die Bereiche: **handwerklich (realistic), forschend-intellektuell (investigative/intellectual), künstlerisch (artistic), sozial (social), unternehmerisch (enterprising) und konventionell (conventional).**
- Nach den Anfangsbuchstaben der englischen Begriffe ist das Holland-Modell auch als RIASEC-Modell bekannt. Die **Anordnung folgt der Idee, Nähe und Distanz der jeweiligen Typen** zum Ausdruck zu bringen. So sind benachbarte Dimensionen einander ähnlicher und gegenüberstehende unterschiedlicher (vgl. Krapp und Üstünsöz-Beurer 2020).

HISTORISCHE BEZÜGE DES RIASEC-MODELLS

Rolfs (2001) stellt die These auf, dass Holland sich auf Spranger's 1913 formulierten Persönlichkeitstypen beziehen würde:

- " (1) Der theoretische Mensch: Dieser Personentyp fühlt sich angezogen von der theoretischen Auseinandersetzung mit den Gegenständen des Lebens. Sein Ziel ist es hinter den Dingen allgemeine Gesetzmäßigkeiten zu identifizieren. Sein Sozialverhalten charakterisiert diesen Personentyp eher als Individualisten.
- (2) Der ökonomische Mensch: Dieser Personentyp richtet sein gesamtes Verhalten und Erleben, nicht nur im ökonomischen Bereich, nach dem Prinzip größtmöglicher Effizienz aus. In seiner Interpretation der Welt und auch in der Gestaltung seiner sozialen Beziehungen ist das Prinzip der Nützlichkeit dominierend.
- (3) Der ästhetische Mensch: Das Eigentümliche dieses Personentyps besteht darin, dass sein vordringliches Motiv die Äußerung eigener Eindrücke in Kunst und Literatur , aber auch im zwischenmenschlichen Kontakt ist.
- (4) Der soziale Mensch: Dieser Personentyp zeichnet sich besonders durch seine sozialen Einstellungen aus. Die Beziehung zu anderen Personen ist für ihn der Grund seines Seins.
- (5) *Der Machtmensch: Dieser Personentyp richtet sein gesamtes Streben daran aus, Macht zu erlangen. Macht ist für ihn nicht vordringlich Zwang, sondern Erlebnis eigener Kraft und eigenen Werts. Zwischenmenschliche Beziehungen haben für solche Personen vornehmlich einen politischen Charakter.*
- (6) *Der religiöse Mensch: Dieser Personentyp orientiert sein Leben an Werten, die der Religion oder anderen Ideengebäuden entstammen können. Jede einzelne Handlung hat für diesen Typ einen Bezug zu seinem Wertesystem und wird danach beurteilt."*

RIASEC UND INTERESSE

- Die sechs Holland-Dimensionen umfassen **nicht nur Interessen**, wie vormals definiert, sondern auch **Werte, Motive, Persönlichkeitsstärken und Kompetenzen/Kompetenzselbsteinschätzungen**.
- Das Holland-Modell stellt **keinen Interessentest** dar, sondern einen **Berufspersönlichkeitstypentest** dar.

RIASEC UND TESTS

- Die allermeisten Berufs- und Studienwahltests, die ein **Matching zwischen Person und Berufen/Studienfächern** beinhalten, basieren auf dem RIASEC-Modell (z.B. engl. Strong, Self-Directed Search (SDS) oder dt. Explorix, Allgemeiner Interessen-Struktur-Test (AIST)).
- Dabei kommt meist ein **drei-Buchstaben-Code** der drei stärksten Typen zum Einsatz, um die Kongruenzen von Person und Umwelt sowie die Differenziertheit zu erfassen (vgl. Bergmann, 1998, S.34f.). Dabei wird der Code der Person mit Berufsdatenbanken (z.B. DISCO, ÖISCO, O*Net) verglichen, die auf **Expertenratings** basierend Berufe den entsprechenden RIASEC-Codes zugeordnet haben.
- Die RIASEC-Dimensionen wurden in vielen Testentwicklungen immer wieder **faktorenanalytisch nachgewiesen** und entsprechende Tests **erfüllen die testpsychologischen Gütemaßstäbe** (vgl. Tarnai 2015).

BEURTEILUNG VON INTERESSENPROFILEN

- Holland (1997) formuliert Maßstäbe zur Beurteilung von Interessenprofilen:
 - **Kongruenz** (Übereinstimmung des Personentyps mit dem Umwelttyp)
 - **Konsistenz** (Grad der Ähnlichkeit der drei ausgeprägtesten Typen im Sinne von Nähe im Hexagon)
 - **Differenziertheit** (Grad der Varianz: Eindeutig ausgeprägter Typ anstatt eines flachen Profils).
- Während der Maßstab der Kongruenz in Studien zur beruflichen Zufriedenheit Bestätigung fand, fehlt diese für die Konsistenz (vgl. Fux 2006).
 - "So sind deutliche Belege für die faktorielle Validität des Modells und für die hexagonale Struktur vorhanden, während die Befunde zu den abgeleiteten Kennwerten der Kongruenz, Konsistenz und Differenziertheit weniger eindeutig ausfallen." (Rolfs, 2001, p. 99)

MEINE KRITIK AM RIASEC-KONSTRUKT

- Das Holland-Modell bezieht sich auf berufliche Interessen und berufliche Umwelten. Jedoch umfassen Studienfächer eine Vielzahl beruflicher Möglichkeiten. **Studienfächer und Studienberufe müssen nicht zwangsläufig denselben Code haben.**
 - z.B. das stark forschungsorientierte Pharmaziestudium und der stärker unternehmerisch-sozial orientierte Apotheker:innenberuf. Hier könnten Passung zum Beruf und Passung zum Studienfach auseinanderfallen.
- Darüber hinaus kommt das System bei Berufen, die verschiedene Fächer umfassen an seine **logischen Grenzen** (z.B. bei Lehramt für Mathematik und Kunst).
- Darüber hinaus wird oftmals kritisiert, dass **Sprachen/Fremdsprachen** und **Sport/Spiele** im Modell wenig Berücksichtigung finden.

MEINE KRITIK AM RIASEC-MODELL MODELL

- Das **intellektuell-forschende Profil** hängt schon seinem Namen nach **stark mit akademischer Leistungsfähigkeit** zusammen. Daher wundern die Zusammenhänge zu Intelligenz und psychometrischer Hochbegabung wenig.
- In seiner allgemeinen Formulierung müsste es eigentlich für alle Wissenschaften gelten, das heißt für alle Studienfächer mit dem beruflichen Ziel der Wissenschaft gelten. Damit würde das gesamte Modell einen **Großteil seiner Differenzierungsfähigkeit in Bezug auf die Studienwahl verlieren**.
- Jedoch findet sich sowohl in der Konzeption dieser Dimension und noch viel mehr in den Testkonstruktionen eine große **Nähe dieser Dimension zur naturwissenschaftlichen Forschungsmethodik**. Dementsprechend werden dem eher naturwissenschaftlich geprägte Berufe zugeordnet.
- Das wiederum führt aber dazu, dass die **anderen Wissenschaften (Gesellschaftswissenschaften, Geisteswissenschaften) eigentlich keine sinnvolle Repräsentation mehr im Modell** haben, außer wiederum in den praktischen beruflichen Feldern, denen sie zugeordnet werden können.

MEINE KRITIK AM RIASEC-MODELL MODELL

- Eine ähnliche Kritik lässt sich auch für viele andere Dimensionen des RIASEC-Modells formulieren, so werden z.B. auch die Kategorien C-Conventional und R-Realistic als zu global betrachtet. Dies hat zur Folge, dass in aktuellen Tests (z.B. dem Selbsterkundungstool der Bundesagentur für Arbeit, vgl. BA o.J.) **Subkategorien von C und R** differenziert werden (zu Subfacetten und Geschlechtsabhängigkeit vgl. Su, Tay, Liao, Zhang, & Rounds 2019; Su, Rounds, & Armstrong, 2009).
- Dies führt zu einer noch allgemeineren Kritik, nämlich derjenigen nach dem praktischen Differenzierungsnutzen des Sechs-Typen-Modells. Es stellt sich die Frage ob man nicht nur die Vielfalt von Interessen, Werten und Fähigkeiten auf sechs Dimensionen bringen kann, sondern vor allem auch ob damit sinnvoll und trennscharf die Vielfalt und Komplexität von Berufen abgebildet werden kann (vgl. Armstrong, Day, McVay, & Rounds, 2008).

MEINE KRITIK AM RIASEC-MODELL

- Rein mathematisch stehen die sechs Typen jeweils für **16,6%** aller Berufe. Eine deutlichere aber noch nicht eindeutige Reduktion des Möglichkeitsspektrums.
- Nimmt man einen Zwei-Buchstabencode, reduziert sich die Vielfalt auf **3,3%** und bei dem üblichen Drei-Buchstabencode sogar auf **0,83%** der Berufe.
- So wie nicht alle Menschen ein hochgradig differenziertes RIASEC-Profil haben, so sind jedoch auch nicht alle Berufe auf eine eindeutige Drei-Buchstaben-Kombination zu reduzieren. Passung/Kongruenz von Berufen wird daher häufig nicht nur an der Reihenfolge der drei Buchstaben festgemacht, sondern daran, dass diese im Profil überhaupt an den ersten drei Stellen genannt sind. Folgt man diesem Gedanken, reduziert das RIASEC-Modell die mögliche Berufsauswahl aber **nur um 50%**.

MEINE KRITIK AM RIASEC-MODELL

- Diese mathematischen Überlegungen erfolgen unter Annahme, dass alle RIASEC-Dimensionen gleich häufig in Bezug auf berufliche Umwelten wären. Nimmt man aber den vormals ausgeführten Gedankengang auf, dass rein logisch alle Berufe, die ein Studium voraussetzen und wissenschaftliches Arbeiten beinhalten zumindest anteilig ein I enthalten müssen, so reduziert ein Schwerpunkt bei I die Optionsvielfalt wie zuvor ausgeführt nur in einem geringen Maß.
- Andersherum betrachtet stehen andere RIASEC-Dimensionen wiederum stärker auch für Berufe, die nicht unbedingt ein Studium voraussetzen, wie zum Beispiel C und R. Dies würde wiederum ebenfalls die Differenzierungskraft eines RIASEC-Tests in Bezug auf die Studienwahl reduzieren.
- Darüber hinaus lassen sich auch noch weitere generelle Kritikpunkte eines Typentests gegen das RIASEC-Modell anführen. Denn es führen minimale Einschätzungsunterschiede zu sehr erheblichen Veränderungen des Profils. Je näher die Selbsteinschätzungen zu den einzelnen Interessenbereichen sind, desto niedriger ist nicht nur die Differenziertheit des Profils, sondern auch die Aussagekraft des Tests an sich. Hinzu kommen noch übliche kleine Schwankungen und Unschärfen in der Beantwortung des Tests.

VALIDITÄT UND NUTZEN DES MODELLS

- Dennoch gibt es auch starke Hinweise auf die Validität des Modells: „[...] bei Bergmann (1992) sind je nach Erhebungspunkt 46 bzw. 44% in einer ihrem Personentypus verwandten Umwelt zu finden.“ (Müller 2001, S. 73).
- Auch zeigt eine Studie zu Self-Assessments mit RIASEC-Rückmeldung (Explorix und was-studiere-ich.de), zeigt Nutzen in Bezug auf Selbstkenntnis, Selbstwirksamkeit, Entschlossenheit und Zufriedenheit mit der Studienentscheidung (vgl. Aldrup et al., 2016).
- Ebenso finden sich Studien die einen Zusammenhang von Interessenkongruenz und Stabilität der Studienwahl nachweisen (vgl. Brandstätter et al., 2001).

EMPIRISCHE STUDIEN: STUDIE 1

- Datensatz aus dem Studifinder NRW (N= 2234)
- inkl. RIASEC-Test mit Subdifferenzierung, Verfahren zur Erfassung von thematischen Neigungen und Fächerpräferenzen, sowie Leistungstests

UNDIFFERENZIERTHEIT IN VERSCHIEDENEN BERECHNUNGEN



- In der ersten Variante wurde die Differenz aus dem maximalen und minimalen RIASEC-Rangplatz genommen. Diese beträgt 6 bei einem voll ausdifferenzierten Profil 6-0. Ein niedrigerer Wert bedeutet, dass es mehrere gleiche Rangplätze gibt. Aus der Verteilung der Differenzwerte ergibt sich ein Mittelwert von $M=4,3$ und eine Standardabweichung von $SD= 1,1$. Nimmt man als Kriterium für Undifferenziertheit eine überdurchschnittliche Abweichung vom Mittelwert (eine SD von M), dann weisen alle mit einer Rangplatzdifferenz von 3 oder kleiner ein undifferenziertes Profil auf. Dies betrifft **n=478 bzw. 21,4%**.
- Nimmt man als Kriterium für Undifferenziertheit zwei Standardabweichungen vom Mittelwert der Differenz zwischen maximalen und minimalen RIASEC-Rangplatz, das heißt einen Wert von 2 oder kleiner, dann erhält man **n=174 bzw. 7,8%**.
- Eine weitere Möglichkeit wäre es die Gleichrangigkeit auf dem ersten Rangplatz zum Kriterium zu nehmen. Mindestens 3 von 7 RIASEC-Bereichen auf dem ersten Rangplatz wiesen **n=120 bzw. 5,4%** auf.

UNTERSCHIEDE ZWISCHEN INTELLIGENZ-SPITZEN- UND DURCHSCHNITTGRUPPE IN BEZUG AUF RIASEC



Durchschnittsgruppe (31,3-76,7)/ Spitzengruppe (95-100)	N	M	SD	Cohens d	T	df	Sig. (2- seitig)
kaufmännisch-organisatorisch	1424	3,4	1,3				
	47	4,0	0,9	0,51	-4,703	52,026	0
kreativ-gestaltend	1424	3,5	1,5				
	47	2,5	1,2	-0,65	5,436	50,92	0
organisatorisch-prüfend	1424	3,0	1,3				
	47	4,5	0,8	1,13	-11,865	54,243	0
praktisch-konkret	1424	2,1	1,6				
	47	2,3	1,0	0,16	-1,671	54,126	0,1
sozial-beratend	1424	3,6	1,6				
	47	1,3	1,0	-1,41	14,504	53,815	0
theoretisch-abstrakt	1424	2,7	1,3				
	47	3,8	1,3	0,82	-5,504	1469	0
verwaltend-organisatorisch	1424	2,8	1,4				
	47	2,6	0,8	-0,19	2,129	56,494	0,038

INTELLIGENZBEREICHE UND RIASEC-DIMENSIONEN: WENIGER STARK ALS ERWARTET



	E kaufmännisch-organisatorisch	A kreativ-gestaltend	C organisatorisch-prüfend	R praktisch-konkret	S sozial-beratend	I theoretisch-abstrakt	C verwaltend-organisatorisch
Denkgeschwindigkeit			,149**		-,153**		
Räumliches Vorstellungsvermögen	,152**		-,068**	,165**	-,135**	,079**	-,202**
Textverständnis		,116**	,051*	,091**	-,182**	,062**	-,126**
Zahlenverständnis			,152**		-,203**	,169**	

SCHULFACHINTERESSE IN BEZUG AUF RIASEC-TYPEN: ERWARTUNGSGEMÄß UND DENNOCH NICHT SO EINDEUTIG



	kaufmännisch-organisatorisch	kreativ-gestaltend	organisatorisch-prüfend	praktisch-konkret	sozial-beratend	theoretisch-abstrakt	verwaltend-organisatorisch
Biologie			-,061**				
Sport	,160**	-,058**	-,052*	,248**	-,054*	-,098**	-,192**
Deutsch	-,087**	,224**	-,211**	-,179**	,270**	-,061**	
Erdkunde_Geografie		,093**		,091**			-,129**
Geschichte	-,208**		,058**	-,048*		,228**	-,102**
Mathematik		-,109**	,081**	,058**	-,169**	,181**	
Recht	,175**	-,077**	-,142**	-,243**	,188**		,151**
Altgriechisch	,071**		-,211**		,186**	,043*	-,102**
Politik_Sozialkunde	,087**		-,063**	-,136**	,083**	,087**	-,079**
Ethik_Philosophie		,106**	-,262**	-,140**	,265**	,139**	-,104**
Religionslehre	-,122**		-,103**	-,145**	,241**		
Romanische Sprachen		,086**	-,160**		,179**	-,060**	-,078**
Informatik	-,114**	-,128**	,213**	,109**	-,299**	,229**	
Slawische Sprachen			-,101**	,102**	,099**	-,050*	-,086**
Latein	-,049*	,043*	-,155**	-,080**	,206**	,057**	
Englisch		,169**	-,136**	,078**	,098**	-,084**	-,167**
Chemie	-,073**	-,160**		,205**	-,146**	,336**	-,128**
Kunst	-,080**	,415**	-,301**	,084**	,148**	-,108**	-,243**
Musik	-,042*	,149**	-,246**	,150**	,157**		-,204**
Physik	-,108**	-,125**	,065**	,209**	-,251**	,399**	-,149**

RIASEC-TYPEN IM VERGLEICH FÄCHERINTERESSEN (GRUPPIERT):

	Bio_Chemie	Mathe_Physik	Deutsch_Englisch	Geschichte_Politik	Kunst_Musik
kaufmännisch-organisatorisch	-,057**	-,050*	-,052*	-,086**	-,057**
kreativ-gestaltend	-,100**	-,149**	,253**		,350**
organisatorisch-prüfend		,093**	-,206**		-,336**
praktisch-konkret	,128**	,162**	-,096**	-,114**	,141**
sozial-beratend	-,060**	-,255**	,233**	,051*	,172**
theoretisch-abstrakt	,216**	,355**	-,098**	,192**	-,076**
verwaltend-organisatorisch	-,070**	-,102**	-,069**	-,106**	-,278**

SCHULFACHKOMPETENZEINSCHÄTZUNG UND RIASEC-TYPEN

	kaufmännisch-organisatorisch	kreativ-gestaltend	organisatorisch-prüfend	praktisch-konkret	sozial-beratend	theoretisch-abstrakt	verwaltend-organisatorisch
Biologie	,061**	-,112**	-,070**		,059**		,049*
Sport	,143**	-,170**		,152**	,088**	-,191**	-,066**
Deutsch	-,065**	,106**	-,125**	-,134**	,147**	,084**	
Erdkunde_Geografie		-,051*					
Geschichte	-,135**		,066**	-,064**		,255**	-,063**
Mathematik	,066**	-,220**	,048*	,068**	-,189**	,248**	
Recht	,058**	-,178**		-,119**	,159**		,105**
Altgriechisch		-,105**			,105**		-,057**
Politik_Sozialkunde	,097**	-,091**		-,199**	,135**	,074**	
Ethik_Philosophie	,114**		-,275**	-,073**	,239**	,061**	-,096**
Religionslehre		-,045*	-,158**	-,140**	,254**	,057**	
RomanischeSprachen	,131**		-,142**		,153**	-,053*	-,098**
Informatik	-,055**	-,141**	,061**		-,054*	,144**	,056**
Slawische Sprachen	,090**	-,178**	,063**	,051*	,054*		-,053*
Latein	,058**		-,156**	,082**	,140**		-,111**
Englisch	,086**		-,129**		,048*	,068**	
Chemie		-,253**		,098**	-,141**	,301**	,043*
Kunst	-,148**	,215**	-,204**		,207**	-,075**	-,072**
Musik	-,043*	,068**	-,119**		,172**	-,082**	
Physik		-,177**	,070**		-,132**	,330**	

Schulfächer	Beruf (Näherungsweise)	RIASEC_Code	Korrelationen Spaß positiv	Korrelationen Fähigkeitseinschätzung Positiv
Biologie	Biologists	IR		E;S;C2
Sport	Athletes and Sports Competitors	RE	R;E	R;E;S
Deutsch	English Language and Literature Teacher, Postsecondary	SAI	S;A	S;A;I
Erdkunde_Geografie	Geographers	IRA	A;R	
Geschichte	Historians	I	I;C1	I;C1
Mathematik	Mathematicians	ICA	I;C1;R	I;R;E;C1
Recht	Lawyers	EI	S;E;C2	S;C2;E
Altgriechisch	Foreign Language and Literature Teachers, Postsecondary	SAI	S;E;I	S
Politik_Sozialkunde	Political Scientists	IAS	I;E;S	S;E;I
Ethik_Philosophie	Philosophy and Religion Teachers, Postsecondary	SAI	S;I;A	S;E;I
Religionslehre	Clergy	SEA	S	S;I
RomanischeSprachen	Foreign Language and Literature Teachers, Postsecondary	SAI	S;A	S;E
Informatik	Computer Programmers	IC	I,C1; R	I;C1;C2
Slawische Sprachen	Foreign Language and Literature Teachers, Postsecondary	SAI	R;S	E;C1;S;R
Latein	Foreign Language and Literature Teachers, Postsecondary	SAI	S;I;A	S;R;E
Englisch	Foreign Language and Literature Teachers, Postsecondary	SAI	A;S;R	E;I;S
Chemie	Chemists	IRC	I;R	I;R;C2
Kunst	Fine Artists, Including Painters, Sculptors, and Illustrators	AR	A;S;R	A;S
Musik	Musicians, Instrumental	AE	S;R;A	S;A
Physik	Physicists	IR	I;R;C1	I;C1

RIASEC-TYPEN UND MOTIVE:

VIEL ERWARTBARES DOCH WENIGER EINDEUTIG ALS ERWARTET



	Kontaktstreben	Streben nach sozialer Akzeptanz	Leistungsmotivation	Führungsmotivation
kaufmännisch-organisatorisch	,091**			,231**
kreativ-gestaltend	-,074**		,051*	-,074**
organisatorisch-prüfend	-,178**	-,092**		-,113**
praktisch-konkret	-,220**	-,059**	-,043*	-,133**
sozial-beratend	,366**	,060**		,069**
theoretisch-abstrakt	-,065**	-,096**		,074**
verwaltend-organisatorisch		,117**		

RIASEC-TYPEN UND ANDERE PERSÖNLICHKEITSSTÄRKEN: ERWARTBARE ZUSAMMENHÄNGE



	kaufmännisch-organisatorisch	kreativ-gestaltend	organisatorisch-prüfend	praktisch-konkret	sozial-beratend	theoretisch-abstrakt	verwaltend-organisatorisch
Durchsetzungsfähigkeit	,308**		-,218**	-,070**	,113**		-,107**
Stressresistenz	,244**	-,093**	-,182**			,114**	-,103**
Teamorientierung		,098**		-,071**	,268**	-,162**	
Erklären können	,180**	-,065**	-,304**	,050*	,202**	,157**	-,277**
Sorgfältiges Arbeiten	,063**		-,045*	-,126**		,050*	,109**
Offenheit für neue Erfahrungen	,182**	,176**	-,239**	,110**	,087**	-,066**	-,267**

EMPIRISCHE STUDIEN: STUDIE 2

- Onlinebefragung mit Studierenden (N=414)
- inkl. RIASEC-Kurztest; Fächerpräferenzen

n=414-418	R	I	A	S	E	C
Sprach-, literatur- und kulturwissenschaftliche Fächer/ Geisteswissenschaften			,172**		-,229**	
Theologische Fächer			,106*	,121*	-,101*	
Naturwissenschaftliche Fächer	,098*	,149**		-,281**		
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	,122*					
Medizinische und gesundheitswissenschaftliche Fächer	,165**			,197**		
Technische und ingenieurwissenschaftliche Fächer	,125*		-,182**	-,280**	,219**	
Verwaltungs- und rechtswissenschaftliche Fächer						
Wirtschaftswissenschaftliche Fächer	-,109*		-,131**	-,103*	,294**	,136**
Sozial- und Gesellschaftswissenschaftliche Fächer, Medien und Journalismus				,124*		
Psychologie, Pädagogik, Soziale Arbeit und Erziehungswissenschaft		-,149**	,108*	,304**	-,208**	-,098*
Mathematik, Informatik/Informationswissenschaften						
Freie und Angewandte Kunst, Design, Musik und Musikwissenschaft	,129**		,162**	-,143**		-,170**
Sport/ Sportwissenschaften						

BERUFLICHE INTERESSEN UND BERUFLICHE WÜNSCHE:
KONSISTENZ NICHT IMMER GEGEBEN



n=415-418	R	I(MINT)	A	S	E	C	I(G-Wiss.)
R	,233**					-,102*	-,151**
I	-,180**	,259**	-,123*	-,171**			,241**
A		-,124*	,270**				
S	-,104*	-,371**		,534**			
E				-,232**	,262**	,196**	
C			-,176**			,120*	

n=472	R	I(MINT)	A	S	E	C	I(G-Wiss.)
Sprach-, literatur- und kulturwissenschaftliche Fächer/ Geisteswissenschaften		-,227**					,267**
Theologische Fächer		-,095*					
Naturwissenschaftliche Fächer		,434**		-,205**			-,150**
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften		,124**					
Medizinische und gesundheitswissenschaftliche Fächer				,263**	-,138**		-,105*
Technische und ingenieurwissenschaftliche Fächer	,205**	,348**		-,216**	,121**		-,164**
Verwaltungs- und rechtswissenschaftliche Fächer		-,121**		-,095*	,093*	,300**	
Wirtschaftswissenschaftliche Fächer				-,169**	,447**	,118*	
Sozial- und Gesellschaftswissenschaftliche Fächer, Medien und Journalismus		-,191**		,115*		,161**	,198**
Psychologie, Pädagogik, Soziale Arbeit und Erziehungswissenschaft	-,103*	-,134**		,338**	-,117*	-,142**	
Mathematik, Informatik/Informationswissenschaften		,302**		-,091*			
Freie und Angewandte Kunst, Design, Musik und Musikwissenschaft	,100*	-,095*	,508**	-,115*			
Sport/ Sportwissenschaften							

n=412-416	R	I	A	S	E	C
Biologie	,181**					
Literatur		,146**	,254**		-,142**	
Sport						,134**
Mathematik		,225**	-,097*	-,162**		,102*
Psychologie				,248**		
Geographie und Erdkunde	,100*					
Informatik		,200**		-,113*	,153**	
Kunst			,377**		-,128**	
Andere Kulturen			,103*	,100*		
Chemie	,141**		-,107*	-,205**	,145**	
Agrar und Forst	,239**		,098*			
Sprachen	-,118*			,153**		
Ethik und Philosophie		,102*	,125*	,120*		
Politik	-,116*	,242**				
Physik		,210**	-,183**	-,244**		
Musik und Tanz			,238**			
Technik		,170**	-,146**	-,311**	,116*	,106*
Religion			,114*	,194**	-,151**	
Gesetze und Recht	-,163**				,149**	
Gesundheit und Medizin	,115*			,186**		,115*
Pädagogik		-,234**	,130**	,427**	-,184**	
Architektur	,175**		,174**			
Theater und Film			,217**		-,185**	
Management			-,104*		,390**	,164**
Ernährung	,138**			,105*		
Sozialwesen				,458**		
Wirtschaft	-,147**	,125*	-,129**	-,138**	,307**	
Gesellschaft	-,134**	,181**		,191**		
Mode und Design	,110*	-,118*	,255**			
Fernsehen und Unterhaltung						-,121*

ZUSAMMENFASSUNG DER IDENTIFIZIERTEN PROBLEME

- RIASEC-Dimensionen sind keine reine Interessendimensionen, sondern umfassen Motive, Persönlichkeitseigenschaften und Kompetenzselbsteinschätzungen. Jedoch zeigten sich die Zusammenhänge nicht so eindeutig wie zu erwarten gewesen wäre. Ein Matching muss daher mehr umfassen, als nur einen RIASEC-Test
- Die I-Dimension kann/muss sowohl was die Interessen, als auch die beruflichen Wünsche anbelangt, in naturwissenschaftlich und gesellschafts- und geisteswissenschaftlich differenziert werden
- Die Zusammenhänge zwischen den Zustimmungen zu den RIASEC-Typen und den angestrebten Berufsfeldern nach RIASEC fallen erheblich niedriger aus, als zu erwarten gewesen wäre. Auch widersprechen negative Korrelationen in den benachbarten Typen der hexagonalen Struktur des Modells (Konsistenz).
- Beim Vergleich der RIASEC-Typen mit den thematischen Interessen wird die Begrenztheit des Modells noch einmal deutlich. So lassen sich bestimmte Interessenbereiche eindeutiger in das Modell einordnen (z.B. Sozialwesen, Kunst, Mathematik, Wirtschaft) als andere (z.B. Sport, Geographie/Erdkunde, Sprachen, Ernährung, Fernsehen und Unterhaltung).

NEUER ERFASSUNGSVORSCHLAG: STRUKTURIERTE INTERESSEN IN FÜNF SCHRITTEN



1. Erfassung über den Erkenntnisgegenstände (was interessiert mich).

2. Unterscheidung dabei zwischen **konkret** (im Sinne von konkreten Anwendungen; angewandtes Wissen) oder eher **abstrakt** (im Sinne des einfachen Wissen- oder Verstehen- Wollens; theoretisches Wissen)

- Menschen psychologisch (Ich selbst, Verhalten anderer Menschen oder Gruppen)
- Menschen biologisch (Körper und Funktion) / Medizin
- Tiere (Fauna)
- Pflanzen (Flora)

- Geologie/ Lebensräume/ Ökosysteme
- Naturgesetze/ physikalische Gesetze
- logische Gesetze, Zahlen und Abfolgen (Algorithmen)
- Sprache/ Kommunikation/ Medien
- Fremdsprachen
- Kultur (Literatur, Musik, Kunst, usw.)
- Fremde Kulturen
- Design/ Gestaltung
- Geschichte/ Zeugnisse der Vergangenheit

- Technik/ Elektronik/ technische Gegenstände/ mechanische Mechanismen
- Materialien/ Stoffe/ Elemente (z.B. Werkstoffe, Lebensmittel)
- Bau(werke)/ Architektur
- Sport/ Spiele
- Philosophie/ Religion (Metaphysik)
- Staat (Politik, Rechtssystem, Verwaltung)
- Wirtschaft

NEUER ERFASSUNGSVORSCHLAG: STRUKTURIERTE INTERESSEN IN FÜNF SCHRITTEN



3. Praxis des Handelns (Was tue ich gerne?)

4. **Unterscheidung** zwischen **konkret** (praktisch-manuell/ mit den Händen) oder eher **abstrakt** (d.h. durch Denkleistungen).

- herstellen/ reparieren
- verkaufen/ verhandeln
- helfen/ beraten
- vermitteln/ anleiten
- verstehen/ lernen
- beobachten/ kontrollieren
- planen/ ordnen
- führen/ entscheiden
- dienen/ bedienen
- ausführen/ betreiben
- gestalten/ entwickeln

NEUER ERFASSUNGSVORSCHLAG: STRUKTURIERTE INTERESSEN IN FÜNF SCHRITTEN



5. Formulierung als strukturiertes Interesse, d.h. mit einem Handlungsbezug (z.B. ich beobachte gerne Tiere, ich möchte gerne andere Kulturen abstrakt verstehen, ich bediene gerne technische Anlagen, ich möchte Fremdsprachen praktisch anwenden, ich möchte wirtschaftliche Zusammenhänge analysieren ich möchte chemische Produkte herstellen, ich möchte Kindern die Natur nahebringen, ich verkaufe gerne Lebensmittel etc.).

- Menschen analysieren: *Aus Menschen psychologisch und beobachten/kontrollieren*
- Menschen bei Krankheiten helfen: *Aus Menschen biologisch und herstellen/reparieren*
- Bei Konflikten zwischen Gruppen vermitteln: *Aus fremde Kulturen und vermitteln/anleiten*
- Ein Sportteam managen: *Aus Sport/Spiele und planen/ordnen*

QUELLEN



- Abel, Jürgen (1998): Auswirkungen von Studien- und Berufsperspektiven auf auf Studieninteresse. In: Jürgen Abel und Christian Tarnai (Hg.): Pädagogisch-psychologische Interessenforschung in Studium und Beruf. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann, S. 11–28.
- Aldrup, Karen; Köller, Michaela; Klusmann, Uta (2016): Die Effekte der Interessendiagnostik mittels Self-Assessments auf die Studienwahl. In: Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie A&O 60 (2), S. 100–109. DOI: 10.1026/0932-4089/a000209.
- Armstrong, Patrick Ian; Day, Susan X.; McVay, Jason P.; Rounds, James (2008): Holland's RIASEC model as an integrative framework for individual differences. In: Journal of Counseling Psychology 55 (1), S. 1–18. DOI: 10.1037/0022-0167.55.1.1.
- Bergmann, C.; Eder, Ferdinand (1999): Allgemeiner-Interessen-Struktur-Test. Online verfügbar unter <https://uni-salzburg.elsevierpure.com/en/publications/allgemeiner-interessen-struktur-test-2>.
- Bergmann, Christian (1998): Bedingungen und Auswirkungen einer interessenentsprechenden Studienwahl. In: Jürgen Abel und Christian Tarnai (Hg.): Pädagogisch-psychologische Interessenforschung in Studium und Beruf. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann, S. 29–44.
- Brandstätter, Hermann; Farthofer, Alois; Grillich, Ludwig (2001): Die Stabilität der Studienwahl als Funktion von Interessenkongruenz, Selbstkontrolle und intellektueller Leistungsfähigkeit. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht 48 (3), S. 200–218.
- Fux, Simone (2006): Persönlichkeit und Berufstätigkeit. Theorie und Instrumente von John Holland im deutschsprachigen Raum, unter Adaptation und Weiterentwicklung von Self-directed Search (SDS) und Position Classification Inventory (PCI). 1st ed. Göttingen: Cuvillier Verlag. Online verfügbar unter <https://ebookcentral.proquest.com/lib/gbv/detail.action?docID=5023114>.
- Holland, John L. (1997): Making vocational choices. A theory of vocational personalities and work environments. 3. ed. Lutz, Fla.: Psychological Assessment Resources.
- Müller, Florian Hans (2001): Studium und Interesse. Eine empirische Untersuchung bei Studierenden. Zugl.: München, Univ. der Bundeswehr, Diss., 2000. Münster: Waxmann (Internationale Hochschulschriften, 369).
- Rolfs, Henning; Schuler, Heinz (2002): Berufliche Interessenkongruenz und das Erleben im Studium. In: Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie A&O 46 (3), S. 137–149. DOI: 10.1026//0932-4089.46.3.137.
- Rysiew, Kathy J.; Shore, Bruce M.; Leeb, Rebecca T. (1999): Multipotentiality, Giftedness, and Career Choice: A Review. In: Journal of Counseling & Development 77, S. 423–430.
- Su, Rong; Rounds, James; Armstrong, Patrick Ian (2009): Men and things, women and people: a meta-analysis of sex differences in interests. In: Psychological Bulletin 135 (6), S. 859–884. DOI: 10.1037/a0017364.
- Su, Rong; Tay, Louis; Liao, Hsin-Ya; Zhang, Qi; Rounds, James (2019): Toward a dimensional model of vocational interests. In: Journal of applied Psychology 104 (5), S. 690–714. DOI: 10.1037/apl0000373.
- Tarnai, Christian (Hg.) (2015): Berufliche Interessen. Beiträge zur Theorie von J. L. Holland. Münster: Waxmann.
- Üstünsöz-Beurer, Dörthe: Berufswahltheorien. In M. A. Wirtz (Hrsg.), Dorsch – Lexikon der Psychologie. Abgerufen am 07.06.2020, von <https://portal.hogrefe.com/dorsch/berufswahltheorien/>.



KONTAKT

- Mehr Informationen zu den Studien und Kontakt zum Vortragenden
tillmann.grueneberg@arbeitsagentur.de
grueneberg@deep-potentiale.de